



## **Fachtagung**

# **„ Der Bodensee und sein Einzugsgebiet – Zustand-Fakten-Perspektiven“**

**Mittwoch, 16. Juni 2004**

**Sparkassensaal Lindau**





# Der Bodensee

und sein Einzugsgebiet

Zustand | Fakten | Perspektiven

**Symposium der  
Internationalen Gewässerschutzkommission  
für den Bodensee IGKB**

16. Juni 2004, Sparkassensaal Lindau



# **Der Bodensee und sein Einzugsgebiet**

**Zustand - Fakten - Perspektiven**

**Symposium der Internationalen  
Gewässerschutzkommission für den Bodensee IGKB**

**Mittwoch, 16.06.2004  
14:00 – 17:30 Uhr  
Sparkassensaal Lindau**

**Veranstalter:**



## **Inhaltsangabe:**

<b>Programm</b>	Seite 3
<b>Abstracts der Vorträge</b>	
Der Bodensee und sein Einzugsgebiet: Bilanz 2004 – eine Gesamtschau <i>Mag. Dietmar Buhmann</i>	Seite 4
Seerelevante Nutzungen im Einzugsgebiet des Bodensees <i>Dr. Beat Baumgartner</i>	Seite 5
Der ökologische Zustand des Bodensees und das Aktionsprogramm der IGKB mit Schwerpunkt Ufer- und Flachwasserzone <i>Dr. Heinz Gerd Schröder</i>	Seite 6
Ökologische Aspekte der Renaturierung der Ufer- und Flachwasserzonen in Seen <i>PD Dr. Philipp Fischer</i>	Seite 7
Gemeinsame Zielsetzungen für See und Einzugsgebiet <i>Ing. Theo Kindle</i>	Seite 8
<b>Teilnehmerliste</b>	Seite 9

## Programm 14:00 – 17:30 Uhr

<b>Zeit</b>	<b>Programmpunkt</b>	<b>Referent</b>
14.05	Einleitung	Peter Michel – Vorsitzender der IGKB
14.15	Der Bodensee und sein Einzugsgebiet: Bilanz 2004 – eine Gesamtschau	Mag. Dietmar Buhmann
14.35	Seerelevante Nutzungen im Einzugsgebiet des Bodensees	Dr. Beat Baumgartner
14.55	Der ökologische Zustand des Bodensees und das Aktionsprogramm der IGKB mit Schwerpunkt Ufer- und Flachwasserzone	Dr. Heinz Gerd Schröder
15.15	Ökologische Aspekte der Renaturierung der Ufer- und Flachwasserzonen in Seen	PD Dr. Philipp Fischer
15.35	Pause	
16.00	Gemeinsame Zielsetzungen für See und Einzugsgebiet	Ing. Theo Kindle
16.20	<p>Podiums- und Plenumsdiskussion:</p> <p>Vertreter Gemeinde: Anselm Neher – Bürgermeister von Sipplingen</p> <p>Vertreter NGO Umwelt: Harald Jacoby – Bodensee-Stiftung</p> <p>Vertreter Schifffahrt: Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang Wachter – Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abt. Maschinenwesen</p> <p>Vertreter Landwirtschaft: Dipl. Ing. agr. Hansjörg Luther – Amt für Landwirtschaft Ravensburg</p> <p>Vertreter Fischerei: Dr. Erich Staub – BUWAL</p> <p>Vertreter Tourismus: Daniela Pahl – Internationaler Bodenseetourismus Konstanz</p> <p>Vertreter Umwelt: Erich Müller – Amt für Umwelt des Kantons Thurgau</p> <p>Vertreter Wasserversorgung: Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn – Zweckverband Bodensee – Wasserversorgung</p>	<p>Leitung: Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle</p>
17.25	Abschlussworte	Peter Michel
17.30	Ende der Veranstaltung	

Der Bodensee und sein Einzugsgebiet  
Zustand - Fakten - Perspektiven

Symposium, am 16.06.2004, im Sparkassensaal in Lindau



**Mag. Dietmar Buhmann**

Umweltinstitut des Landes Vorarlberg

Adresse: Umweltinstitut des Landes Vorarlberg  
Montfortstraße 4  
6901 Bregenz  
Österreich

Tel: +43 (0) 5574 511-42010  
E-mail: dietmar.buhmann@vorarlberg.at

**Der Bodensee und sein Einzugsgebiet: Bilanz 2004 – eine Gesamtschau**

**Abstract**

Vierzig Jahre nach ihrer Gründung sah die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee die Zeit gekommen, umfassend Bilanz zu ziehen. Die Bilanz mit dem Titel „Der Bodensee, Zustand-Fakten-Perspektiven“ sollte eine Standortbestimmung und zugleich eine Wegweisung für den zukünftigen Gewässerschutz am Bodensee liefern.

Die Bilanz 2004 zeigt unter Berücksichtigung der komplexen Zusammenhänge im Ökosystem die bisherige Entwicklung und den gegenwärtigen Zustand des Sees wie auch den anzustrebenden Zustand auf. Hierbei werden die Seekompartimente Freiwasser, Ufer-/Flachwasserzone und Seeboden sowie die Bodenseezuflüsse eingehend beleuchtet. Darüber hinaus erfolgt eine Analyse der verschiedenen Einflussfaktoren, auch vor dem Hintergrund der zu erwartenden weiteren Nutzungsintensivierung im Bodenseeraum. Die Betrachtung erstreckt sich von der Siedlungswasserwirtschaft über landwirtschaftliche Einflüsse bis hin zu Auswirkungen durch Nutzungen wie Schifffahrt, Tourismus und Naherholung oder Industrie und Gewerbe.

So facettenreich die Ergebnisse der Systembetrachtungen und Detailanalysen im Einzelnen auch sind, zwei Aspekte sind prägend für das Ökosystem Bodensee: Bei der stofflichen Gewässerbelastung konnten in den vergangenen Jahrzehnten zugunsten der Wasserqualität des Sees große Erfolge erzielt werden. Dem stehen ein hoher Nutzungsdruck und markante strukturelle Defizite am Seeufer und an den Zuflüssen gegenüber. Eine einwandfreie Wasserqualität auf Dauer zu sichern und die gezielte schrittweise Verbesserung des Naturzustandes der Uferzonen sind die wesentlichen Gewässerschutzaufgaben der Zukunft.

## Der Bodensee und sein Einzugsgebiet Zustand - Fakten - Perspektiven

Symposium, am 16.06.2004, im Sparkassensaal in Lindau



**Dr. Beat Baumgartner**

Amt für Umwelt des Kantons Thurgau

Adresse: Amt für Umwelt des Kantons Thurgau  
Bahnhofstraße 55  
8510 Frauenfeld  
Schweiz

Tel: +41 (0) 52 724 24 79  
E-mail: [beat.baumgartner@kttg.ch](mailto:beat.baumgartner@kttg.ch)

### Seerelevante Nutzungen im Einzugsgebiet des Bodensees

#### **Abstract**

Der Bodensee und sein Einzugsgebiet werden seit Jahrzehnten zum Teil intensiv genutzt. Was sich für die wirtschaftliche Entwicklung des Bodenseeeinzugsgebiets als sehr positiv erwies, ging allerdings am Naturraum Bodensee nicht spurlos vorbei. Die Bevölkerungszunahme, in gewissen Gebieten zwischen 1950 und 1990 mehr als 80 %, führte zu einem starken Ausbau der Siedlungsinfrastrukturanlagen, der landwirtschaftlichen Produktion und des Tourismus. Eine Folge dieser Entwicklung war der starke Phosphoranstieg im Bodensee von 1950 bis 1980. Dank grossen Investitionen in die Siedlungsentwässerung und vermehrten ökologischen Anstrengungen der Landwirtschaft konnte der Phosphoreintrag in den Bodensee stark verringert werden. Um den heutigen guten Stand der Abwasserentsorgung halten zu können, werden auch in den nächsten Jahrzehnten viele Millionen Franken bzw. Euro für den Unterhalt und die Sanierung der Abwasserinfrastrukturanlagen notwendig sein. Eine weitere augenfällige Auswirkung der verstärkten Nutzung ist die an vielen Orten fehlende naturnahe Vernetzung zwischen dem Bodensee und seinem Einzugsgebiet.

Der Bodensee und sein Einzugsgebiet  
Zustand - Fakten - Perspektiven

Symposium, am 16.06.2004, im Sparkassensaal in Lindau



**Dr. Heinz Gerd Schröder**

Landesanstalt für Umweltschutz  
Baden-Württemberg  
Institut für Seenforschung

Adresse: Landesanstalt für Umweltschutz  
Baden-Württemberg  
Institut für Seenforschung  
Postfach 42 53  
88081 Langenargen  
Deutschland

Tel: +49 (0) 75 43 304 200  
E-mail: Gerd.Schroeder@ifu.lfu.bwl.de

**Der ökologische Zustand des Bodensees und das Aktionsprogramm der IGKB  
mit Schwerpunkt Ufer- und Flachwasserzone**

**Abstract**

Der Bodensee beheimatet ein hochkomplexes aquatisches Ökosystem, das sich im Laufe vieler Jahrhunderte an die physiko-chemischen Randbedingungen des Gewässers optimal angepasst hat. Äußere anthropogene Einflüsse, wie die insbesondere im letzten Jahrhundert verstärkte Nährstoffzufuhr und der zunehmende Nutzungsdruck verursachten eine Störung des ökologischen Gleichgewichts. Sowohl Menge als auch Artenzusammensetzung der pflanzlichen und tierischen Lebensgemeinschaften veränderten sich rasch und dem See drohte ein ökologischer Kollaps. Daraufhin erfolgten im gesamten Einzugsgebiet umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Abwasserbehandlung, die einen allmählichen Wandel zum Besseren bewirkten. Während sich der positive ökologische Zustand im Freiwasser des Sees zunehmend stabilisiert, existieren im Bereich der Ufer- und Flachwasserzonen noch erhebliche strukturelle Defizite. Die IGKB hat hier einen Handlungsbedarf erkannt und im Rahmen des „Aktionsprogramms Bodensee 2004 – 2009“ den Schwerpunkt Ufer- und Flachwasserzone gesetzt. In den nächsten Jahren werden Grundlagen für geeignete Maßnahmen erarbeitet, welche die Funktionsfähigkeit der ökologisch vielfältigen und sensiblen Flachwasserzone nachhaltig sichern können.



**PD Dr. Philipp Fischer**

Universität Konstanz  
Limnologische Institut

Adresse: Universität Konstanz  
Limnologische Institut  
78457 Konstanz  
Deutschland

Tel: +49 (0) 75 31 88 45 36  
E-mail: Philipp.Fischer@uni-konstanz.de

### **Ökologische Aspekte der Renaturierung der Ufer- und Flachwasserzonen in Seen**

#### **Abstract**

Der Uferbereich eines Gewässers stellt die Grenzzone zwischen Land und Wasser dar und damit die Grenze zwischen terrestrischen und aquatischen Ökosystemen. Dieser Flachwasser- oder Litoralbereich wird aufgrund seiner in der Regel sehr vielfältigen Strukturen von vielen Pflanzen, Wirbellosen und Fischarten als bevorzugter Lebensraum genutzt. Viele Fischlarven und Jungfische sind auf den Flachwasserbereich eines Gewässers angewiesen und nutzen die dort vorhandenen Verstecke und die höheren Wassertemperaturen zu ihrem Vorteil aus. Der Flachwasserbereich eines Sees wird deshalb häufig auch als Kinderstube der Fische bezeichnet. Uferverbauungen, welche eine substantielle Reduktion der strukturellen Vielfalt dieses Lebensraumes bewirken, können sich daher negativ auf die Artenvielfalt im jeweiligen Uferabschnitt aber auch im gesamten Ökosystem See auswirken.

Im Zuge des "Umweltprogrammes Bodenseeraum" wurden über die letzten Jahre hinweg durch Rückbauungen und weiterführende Renaturierungsmaßnahmen substantielle Verbesserung des teilweise stark verbauten Bodenseeufer erreicht. Kern dieser Maßnahmen sind in der Regel a) die Abflachung durch Mauern verbauter Bereiche, b) die Aufschüttung erodierter Uferbereiche mit Kies- und Sandschüttungen zur Herstellung einer naturähnlichen Uferböschung, c) die Stabilisierung des Böschungsfußes mit Steinwacken und, d) die Bepflanzung der neu gestalteten Uferböschung mit Schilf oder Strandvegetation.

Im Rahmen des Vortrages werden die oben genannten "Standard"-Maßnahmen zur Uferrenaturierung aus einem (fisch-)ökologischen Blickwinkel bewertet. Es werden die positiven Effekte der einzelnen Maßnahmen diskutiert aber auch mögliche negative Effekte dargestellt. Hierbei wird vor allem auf die aus fischökologischer Sicht primäre Zielsetzung einer Renaturierung - einer Erhöhung der Strukturvielfalt des Uferbereichs - Wert gelegt.

## Der Bodensee und sein Einzugsgebiet Zustand - Fakten - Perspektiven

Symposium, am 16.06.2004, im Sparkassensaal in Lindau



**Ing. Theo Kindle**

Amt für Umweltschutz des Fürstentums  
Liechtenstein

Adresse: Amt für Umweltschutz des  
Fürstentums Liechtenstein  
Postfach 684  
9490 Vaduz  
Liechtenstein

Tel: +423 (0) 236 61 90  
E-mail: Theodor.Kindle@aus.liv.li

### Gemeinsame Zielsetzungen für See und Einzugsgebiet

#### **Abstract**

Das Verschwinden verschiedener Fischarten, allen voran der Bodensee-Seeforelle, hat es überdeutlich gemacht, die Lebensbedingungen müssen sowohl im Bodensee wie auch in seinen Zuflüssen intakt sein.

Der Alpenrhein als größter Bodenseezufluss bestimmt in entscheidendem Maße die Wasser- und Lebensraumqualität seines Einzugsgebietes und auch die des Bodensees. Als internationales Gewässer gleich wie der Bodensee, sind die flussspezifischen Aufgaben wie Gewässerschutz, nachhaltige Ressourcennutzung und Hochwasserschutz auch hier gemeinsam zu lösen.

Die Länder und Kantone, die grenz- und fachübergreifend in der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) tätig sind, haben verschiedene Programme lanciert, die im Kleinen das erreichen sollen, was die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in großen Dimensionen plant – ein *integriertes Flussgebietsmanagement*. Herzstück ist das „Entwicklungskonzept Alpenrhein“, ein Gewässerentwicklungsprogramm, das alle ökologischen, aber auch ökonomische und soziale Ziele berücksichtigt und von der IRKA zusammen mit der Internationale Rheinregulierung (IRR) bearbeitet wird. Auch für die Alpenrhinzuflüsse sind entsprechende Entwicklungskonzepte auf nationaler Ebene geplant, die im Sinne einer modernen Wasserpolitik eine systemare und damit koordinierte Bearbeitung gewährleisten.

Erfolgreiche Beispiele für international koordinierte Zusammenarbeit sind das Programm zur Sanierung des verschmutzten Bodensees der Internationalen Gewässerschutzkommission Bodensee (IGKB), bei dessen Umsetzung auch die Zuflüsse sauberer wurden, oder das Wiederansiedlungsprogramm der Internationalen Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) zur Rettung der bereits eingangs angesprochenen Seeforelle. Diese Wanderfischart konnte nur überleben und wieder gesunde Populationen entwickeln, weil sie nun wieder in einem sauberen Bodensee heranwachsen kann und die Wege zu ihren Laich- und Aufwuchsgebieten in den Zuflusssystemen wieder geöffnet wurden. Die Verbesserung der noch grossen strukturellen Defizite an den Zuflüssen und am Seeufer werden ihre Überlebensbedingungen weiter stabilisieren.

Es ist erfreulich feststellen zu können, dass einerseits dem Einzugsgebiet in der „Bodensee – Bilanz“ der (IGKB) und andererseits dem Bodensee im „Entwicklungskonzept Alpenrhein“ wichtige Stellenwerte für zukünftige Massnahmen eingeräumt wurden. Dies bedeutet aber, dass im Rhein-Bearbeitungsgebiet „Alpenrhein/Bodensee“ im Rahmen der Umsetzung der WRRL eine noch intensivere Zusammenarbeit stattfinden muss.

Abwasserverband Altenrhein	Urs	Keller	SCHWEIZ
Abwasserverband Morgental	Urs	Achermann	SCHWEIZ
Abwasserverband VORDERLAND	Dietmar	Ritter	ÖSTERREICH
Amt der Landeshauptstadt Bregenz	Dominik	Wäger	ÖSTERREICH
Amt der Vorarlberger Landesregierung	Thomas	Blank	ÖSTERREICH
Amt der Vorarlberger Landesregierung	Dieter	Egger	ÖSTERREICH
Amt der Vorarlberger Landesregierung	Elmar	Zech	ÖSTERREICH
Amt der Vorarlberger Landesregierung	Wolfgang	Wachter	ÖSTERREICH
Amt für Flurneuordnung	Karin	Chluba	DEUTSCHLAND
Amt für Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen	Michael	Kugler	SCHWEIZ
Amt für Landwirtschaft Ravensburg	Hansjörg	Luther	DEUTSCHLAND
Amt für Natur u. Umwelt des Kantons Thurgau	Gieri	Deplazes	SCHWEIZ
Amt für Umwelt des Kantons Thurgau	Sandra	Köhler	SCHWEIZ
Amt für Umwelt des Kantons Thurgau	Heinz	Ehmann	SCHWEIZ
Amt für Umwelt des Kantons Thurgau	Beat	Baumgartner	SCHWEIZ
Amt für Umwelt des Kantons Thurgau	Erich	Müller	SCHWEIZ
Amt für Umwelt und Verkehr	Nermhard	Retzlaff	DEUTSCHLAND
Amt für Umweltschutz AR	Karlheinz	Diethelm	SCHWEIZ
Amt für Umweltschutz des Fürstentums Liechtenstein	Theodor	Kindle	FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN
Amt für Umweltschutz des Kantons St. Gallen	Otto	Wohlwend	SCHWEIZ
Amt für Umweltschutz des Kantons St. Gallen	Michael	Eugster	SCHWEIZ
Amt für Umweltschutz FL	Egon	Hilbe	FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN
Bayerische Landesamt für Wasserwirtschaft	Albert	Göttle	DEUTSCHLAND
Bayerisches Staatsministerium für Landschaft und Forsterei	Manfred	Braun	DEUTSCHLAND
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz			
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz	Peter	Schleypen	DEUTSCHLAND
Bezirksamt Arbon	Simone	Auth	DEUTSCHLAND
Bezirkshauptmannschaft Bregenz	Aido	Homberger	SCHWEIZ
Bezirkshauptmannschaft Bregenz	Paul	Gorbach	ÖSTERREICH
BiCon AG	Edmund	Kräutler	ÖSTERREICH
Biologiebüro Weyhmüller	Kerstin	Bittner	SCHWEIZ
Bodensee-Stiftung	Michael	Weymüller	DEUTSCHLAND
Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft	Harald	Jacoby	DEUTSCHLAND
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	Erich	Staub	SCHWEIZ
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	Richard	Stadler	ÖSTERREICH
Büro für angewandte Ökologie und Landschaftsplanung	Roman	Haunold	ÖSTERREICH
Büro für angewandte Ökologie und Landschaftsplanung	Michael	Dienst	DEUTSCHLAND
Büro Hydra Öschelbronn	Irene	Strang	DEUTSCHLAND
Büro Hydra Öschelbronn	Uta	Mürle	DEUTSCHLAND
BUWAL - Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft	Johannes	Ortlepp	DEUTSCHLAND
BUWAL - Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft	Benjamin	Sollberger	SCHWEIZ
BUWAL - Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft	Stephan	R. Müller	SCHWEIZ
Entsorgungsamt der Stadt St. Gallen	Patrick	Fischer	SCHWEIZ
FIG - Fischerei Interessengemeinschaft	Susanne	Leumann	SCHWEIZ
Fischereiverband Vorarlberg	Hans Heinrich	Heller	SCHWEIZ
Fischereiverband Vorarlberg	Egon	Helbok	ÖSTERREICH
Fischerforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg	Peter	Mayrhofer	ÖSTERREICH
Gemeinde Bodolz	Rainer	Berg	DEUTSCHLAND
Gemeinde Fußach	Stephan	Bock	DEUTSCHLAND
Gemeinde Kressbronn	Ernst	Blum	ÖSTERREICH
Gemeinde Wasserburg	Edwin	Weiß	DEUTSCHLAND
Gewässerdirektion Neckar	Thomas	Eigstler	DEUTSCHLAND
GwD Do / Bo	Walter	Hailer	DEUTSCHLAND
GwD Do / Bo	Walter	Sieger	DEUTSCHLAND
Hydra	Klaus	Kersting	DEUTSCHLAND
Illwerke-Wassermanagement GmbH	Peter	Rey	DEUTSCHLAND
Inatura Dornbirn	Peter	Hirschbichler	ÖSTERREICH
Institut für Seenforschung	Klaus	Zimmermann	ÖSTERREICH
Institut für Seenforschung	Henno	Roßknecht	DEUTSCHLAND
Institut für Seenforschung, Lfu BW	Reiner	Kümmerlin	DEUTSCHLAND
Internationale Bodenseekonferenz	Herbert	Löffler	DEUTSCHLAND
Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee	Thomas	Gossner	DEUTSCHLAND
Internationale Konferenzen der Fischereivereine a. Alpenrhein	Peter	Michel	SCHWEIZ
Internationaler Bodenseetourismus	Günter	Feuerstein	SCHWEIZ
Kläranlage Dornbirn	Daniela	Pahl	DEUTSCHLAND
Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg	Josef	Küng	ÖSTERREICH
	Heinz Gerd	Schröder	DEUTSCHLAND

Landratsamt Bodenseekreis	Thomas	Uhlich	DEUTSCHLAND
Landratsamt Konstanz	Christine	Harter	DEUTSCHLAND
Landratsamt Lindau	Günther	Meer	DEUTSCHLAND
LfU Baden-Württemberg	Harald	Hetzenauer	DEUTSCHLAND
LRA Lindau SC 37 Naturschutz	Ursula	Sauter-Heiler	DEUTSCHLAND
Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg	Peter	Fuhrmann	DEUTSCHLAND
Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg	Bruno	Blattner	DEUTSCHLAND
Museum Rheinschauen	Helmut	Schwarz	SCHWEIZ
NABU Friedrichshafen	Gerhard	Knötzsch	DEUTSCHLAND
Naturschutzverein Rheindelta	Walter	Niederer	ÖSTERREICH
Naturschutzverein Rheindelta	Raphaella	Eder	ÖSTERREICH
ProNatura St. Gallen - Appenzell	Christian	Meinenberger	SCHWEIZ
Regierungspräsidium Tübingen	Klaus	Rempfer	DEUTSCHLAND
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	Harald	Winkelhausen	DEUTSCHLAND
Regionalverband Hochrhein-Bodensee	Karin	Wolfram	DEUTSCHLAND
St. Galler Stadtwerke	Anton	Betschart	SCHWEIZ
Stadt Dornbirn	Bruno	Fussenegger	ÖSTERREICH
Stadt-Land-See	Christoph	Wittkugel	DEUTSCHLAND
Stadtwerke Lindau	Bodo	Hilgers	DEUTSCHLAND
Stadtwerke Lindau	Rupert	Sutter	DEUTSCHLAND
Stadtwerke Lindau	Andreas	Schraitle	DEUTSCHLAND
Technische betriebe Rohrschach/WV	Jörg	Hohl	SCHWEIZ
Umweltinstitut des Landes Vorarlberg	Dietmar	Buhmann	ÖSTERREICH
Universität Konstanz	Philipp	Fischer	DEUTSCHLAND
VAW ETH-Zürich	Martin	Wickenhäuser	SCHWEIZ
Wasserverband Hofsteig	Gerhard	Giselbrecht	ÖSTERREICH
Wasserwirtschaftsamt Kempten	Bernd	Engstle	DEUTSCHLAND
Wasserwirtschaftsamt Kempten	Fritz	Bauer	DEUTSCHLAND
Werkleiter Stadtentwässerung Lindau	Andreas	Bucher	DEUTSCHLAND
Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung	Hans Heinrich	Mehlhorn	DEUTSCHLAND
Zweckverband Wasserversorgung	Anton	Ziegler	DEUTSCHLAND
	Ingrid	Bösch	ÖSTERREICH
	Peter	Adler	ÖSTERREICH
	Manfred	Fischer	ÖSTERREICH
	Gudrun	Enders	DEUTSCHLAND
	Ulrike	Hertig	DEUTSCHLAND
	Anne	Puchta	DEUTSCHLAND
	Petra	Teiber	DEUTSCHLAND
	Berthold	Siessegger	DEUTSCHLAND
	Anselm	Neher	DEUTSCHLAND